

Ratgeber Traurigkeit, Rückzug, Depression. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Von Gunter Groen und anderen. Hogrefe Verlag. Göttingen 2012, 61 S., EUR 8,95 *DZI-E-0268*

Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, Lustlosigkeit und sozialer Rückzug sind Kennzeichen einer Depression. Auch bei Kindern und Jugendlichen sind solche Symptome weit verbreitet. Der Ratgeber beschreibt, wie sich Depressionen im Kindes- und Jugendalter äußern und woran man sie erkennen kann. Zudem geht er darauf ein, warum und wie junge Menschen depressiv werden und wo Betroffene und ihre Angehörigen die richtige Hilfe finden können. Er zeigt verschiedene Behandlungsmöglichkeiten auf und berät, was Kinder- und Jugendliche selbst gegen ihre depressiven Verstimmungen unternehmen können und liefert Anregungen dazu, wie Eltern sowie Lehrer und Lehrerinnen Betroffene bei der Bewältigung ihrer Depressionen unterstützen können.

Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz. Inklusive DIN EN ISO 10075-1 bis -3.

Von Evangelia Demerouti und anderen. Hrsg. DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Beuth Verlag. Berlin 2012, 124 S., EUR 52,- *DZI-E-0267*

Die psychische Belastung und Beanspruchung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat in den Betrieben durch Veränderungen in den technischen und organisatorischen Arbeitsbedingungen in den zurückliegenden Jahren an Bedeutung gewonnen. Daneben ist insbesondere im Dienstleistungsbereich der Anteil von Tätigkeiten mit hohen emotionalen Anforderungen stetig gewachsen. Mit der Normenreihe DIN EN ISO 10075 „Ergonomische Grundlagen bezüglich psychischer Arbeitsbelastung“ konnte auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ein Standard etabliert werden, der die in den Unternehmen im Umgang mit psychischer Belastung und Beanspruchung existierenden Unsicherheiten zum Beispiel durch die Vereinheitlichung des Sprachgebrauchs mit abzubauen half. Um sicherzustellen, dass die drei Teile der DIN EN ISO 10075 auch zukünftig eine Hilfe für die Betriebe darstellen, ist es wichtig, dass der Wandel in der Arbeitswelt, aber auch neuere Erkenntnisse der Arbeitswissenschaft in dieser Normenreihe berücksichtigt werden. Dieses Buch zielt insgesamt auf die Identifikation der im Bereich der psychischen Belastung aktuell zu beobachtenden Veränderungen aus der Sicht von Fachleuten aus Praxis und Wissenschaft, die Ermittlung des dazu vorhandenen Kenntnisstands sowie die Bestimmung der Normenrelevanz der zu beobachtenden Entwicklungen und kausalen Herleitungen.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche. Von Franziska Kunz. Logos Verlag. Berlin 2011, 116 S., EUR 34,50 *DZI-E-0271*

Die Zuständigkeit der öffentlichen Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche mit einem Eingliederungsbedarf aufgrund einer seelischen Behinderung verlangt von der

Sozialen Arbeit zusätzliches Fachwissen und daraus resultierende Kompetenzen. In diesem Buch werden hierfür relevante Gebiete in Bezug zum § 35a Sozialgesetzbuch VIII erläutert. Dabei wird ein Zusammenhang zwischen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und der Entstehung der seelischen Behinderung im Kindes- und Jugendalter hergestellt. Im Zentrum steht die Frage, welche Faktoren die Entstehung einer seelischen Behinderung begünstigen beziehungsweise in der Hilfplanung als Ressource genutzt werden können. Überdies werden weitere relevante Themengebiete im Umgang mit diesem Paragraphen und die erforderliche Kooperation mit Nachbardisziplinen dargestellt. Anliegen des vorliegenden Buches ist es, die nicht immer klar definierte Rolle der Sozialen Arbeit im Prozess des § 35a herauszuarbeiten. Dabei werden auch etwaige Chancen und Risiken in der Rollengestaltung diskutiert. Die Veröffentlichung richtet sich dabei neben Vertretenden der Kinder- und Jugendhilfe auch an Beteiligte der Kinder- und Jugendpsychiatrien, an Psychotherapeuten und -therapeutinnen und Schulen.

„Des hat unserm Viertel gut getan“. Plädoyer für eine bewohnerzentrierte Evaluation im Programm „Soziale Stadt“. Von Ina Zimmermann. Tectum Verlag. Marburg 2012, 492 S., EUR 44,90 *DZI-E-0286*

Im Jahr 1999 wurde das Programm „Soziale Stadt“ vom Bundesministerium für Verkehr-, Bau und Stadtentwicklung ins Leben gerufen. Sogenannte „benachteiligte Stadtteile“ sollen gefördert werden, die infolge von Abwertungen der Wohngebiete seit den 1990er-Jahren in vielen Städten in eine „Abwärtsspirale“ geraten sind. Die Autorin entwickelt anhand des Programms ein Evaluationsdesign, das explizit die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadtteile im Evaluationsprozess betrachtet. Neben der Nutzung partizipativer Modelle der Evaluationsforschung werden Bewohner und Bewohnerinnen in Bezug auf ihre unterschiedlichen Verhaltensweisen näher charakterisiert, um darauf basierend die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Evaluation abschätzen zu können. Neben einer darauf angepassten Methodenauswahl, die insbesondere benachteiligte Bewohnergruppen adressiert, werden spezifische Indikatoren entwickelt, die den Erfolg der Programmaktivitäten messen können und die direkt von den Betroffenen zu beurteilen sind. Letztlich dient die Typisierung der Bewohnerschaft dazu, die Evaluationsergebnisse differenziert nach Bewohnertypen darzustellen und daraus Ansatzpunkte für die weitere Arbeit im Stadtteil abzuleiten.

Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Von Hedwig Rosa Grieshop und anderen. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 309 S., EUR 19,95 *DZI-E-0287*

Dieses Lehrbuch der Reihe „Studienmodule Soziale Arbeit“ präsentiert Grundlagentexte für Studienanfängerinnen und -anfänger und bietet eine Einführung in

grundlegende Themen des Berufes. Es sensibilisiert für die Bedeutung des „biographischen Fallverständehens“ in der Einzelfallhilfe der Sozialen Arbeit und führt in konkrete Methoden und Arbeitstechniken einer rekonstruktiv fundierten Hilfe ein. Dabei verknüpfen die Autorinnen und Autoren zwei methodische Entwicklungsstränge in der Sozialen Arbeit: die Entwicklung der Einzelfallhilfe ausgehend vom klassischen Dreischritt Anamnese, Diagnose und Intervention sowie die Entwicklung eines qualitativ-rekonstruktiven Paradigmas der Fallarbeit. Der Band bereitet den Stoff eines Semesters in eigenständigen Lehr- und Lerneinheiten auf und schließt mit Übungsfragen, Vorschlägen für das Selbststudium und weiterführenden Literaturhinweisen.

Distanziertes Mitleid. Mediale Bilder, Emotionen und Solidarität angesichts von Katastrophen. Von Tobias Scholz. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2012, 332 S., EUR 34,90 *DZI-E-0290*

Immer öfter werden wir durch die Medien Teil einer Solidargemeinschaft, die aus der Distanz Ereignisse verfolgt: Weltmeisterschaften und große Hochzeiten, aber auch Tragödien und Katastrophen fordern eine emotionale Teilhabe heraus. Die Medien bedienen die Schaulust, vor allem aber „managen“ sie die gesellschaftliche Bewältigung der Krise, indem sie ferne Zuschauende an einem Ritual der Reintegration beteiligen und zu solidarischem Handeln motivieren. Der Autor vergleicht die Bilder des Erdbebens von Lissabon 1755 mit zeitgenössischen Bildernarrationen von Katastrophen im Hinblick auf ihre sozialintegrale Funktion und erzählt auf diese Weise eine Mediengeschichte des modernen Mitleids.

Jungen als Bildungsverlierer. Brauchen wir eine Männerquote in Kitas und Schulen? Hrsg. Klaus Hurrelmann und Tanjev Schultz. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 316 S., EUR 19,95 *DZI-E-0288*

In der Schule sind Jungen mit ihren Leistungen im Durchschnitt schlechter als Mädchen. Die Mehrzahl der Abiturienten ist heute weiblich. Auch in den Universitäten ziehen sie an den jungen Männern vorbei. Jungen sind zu „Bildungsverlierern“ geworden. In diesem Buch wird eine provokante These diskutiert: Den Jungen fehlt ein männliches Rollenmodell. Die Erziehung in der Familie über die Kindergärten bis zu den Grundschulen wird von Frauen dominiert. Ist deshalb eine Männerquote in Kindertageseinrichtungen und Schulen notwendig? Fachleute aus Theorie und Praxis der Pädagogik streiten in dieser Veröffentlichung über das Für und Wider einer Quote.

Die geprügelte Generation. Kochlöffel, Rohrstock und die Folgen. Von Ingrid Müller-Münch. Verlag Klett-Cotta. Stuttgart 2012, 284 S., EUR 19,95 *DZI-E-0293* Erst nachdem bekannt wurde, dass in der Nachkriegszeit bis weit in die 1970er-Jahre in Heimen und Privatschulen in Deutschland Misshandlungen an der Tagesordnung waren und Geistliche Kinder mit Stöcken schlugen,

gen, erst seitdem wird offen über die damals an Kindern verübte alltägliche Gewalt geredet. Fragen nach dem „Warum“ kommen auf: War es der Zeitgeist, der zu Watsch'n und einer Tracht Prügel verleitete? Hing es damit zusammen, dass die Väter traumatisiert aus dem Krieg zurückkehrten? Geschah dies alles in einer unsäglich brutalen Erziehungstradition? Mit einem Blick auf Vergangenheit und Gegenwart beschreibt die Autorin, wie sich dieser Vertrauensbruch der Eltern auf die Biographie ihrer Kinder ausgewirkt hat, wie die demütigen Schläge die Gefühle, den Alltag und die Beziehungen einer ganzen Generation bis heute beeinflussen und ob die einst geprügelten Kinder als spätere Erwachsene diesen Eltern verziehen oder mit ihnen brachen.

Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit.

Dritte, überarbeitete Auflage. Von Reinhard J. Wabnitz. Ernst Reinhardt Verlag. München 2012, 197 S., EUR 16,99 *DZI-E-0294*

Wie sind Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht im Grundgesetz verankert? Was sollte man über elterliche Sorge und Vormundschaft wissen? Der Autor beantwortet diese und weitere Fragen und vermittelt das relevante Basiswissen des Familienrechts – speziell aufbereitet für Studierende der Sozialen Arbeit. Systematisch und gut verständlich werden die wichtigsten Regelungen zum Beispiel zu Eheschließung und nichtehelichen Lebensgemeinschaften, elterlicher Sorge, Scheidung und Unterhalt, Adoption, Vormundschaft und Pflegschaft dargestellt. In diese Auflage wurden wichtige neue Gesetze, unter anderem zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts und zur Struktureform des Versorgungsausgleichs, eingearbeitet. Ergänzt werden die Ausführungen durch Fallbeispiele, Prüfungsfragen, Musterlösungen und ein ausführliches Literaturverzeichnis.

Helfensbedürftig. Heimfrei ins Dienstleistungsjahrhundert. Von Klaus Dörner. Paranus Verlag. Neumünster 2012, 247 S., EUR 19,95 *DZI-E-0295*

In den letzten dreißig Jahren sind so viele neue ambulante Hilfeformen für die Inklusion integrationsbedürftiger Bürgerinnen und Bürger erprobt worden, dass der Autor sich heute zwei Fragen widmet und diese in seinen Ausführungen behandelt will. Da ist einmal die Frage, wie man die unendlich vielen gelungenen Beispiele für neue Hilfeformen sammelt, kritisch bewertet und schließlich so verallgemeinert, dass daraus eine neue und zukunfts-fähige Hilfekultur für alle wird. Dazu braucht man aber jetzt nicht mehr nur die helfenden Bürger und Bürgerinnen sowie die in den sozialen Berufen Tätigen an der Basis, sondern jetzt muss man auch die Verantwortlichen und Machthaber in den verschiedenen gesellschaftlichen Hierarchien – von der Kommune über die Wirtschaft bis zur Bundespolitik – ins Boot holen. Die andere Frage: Der Autor möchte die Hypothese testen, ob sich die heutige Gesellschaft nicht seit Kurzem in einem Umbruch zwischen zwei Epochen befindet, von der 150-jährigen

Epoche der Industriegesellschaft zu einer anderen Epoche, für die man naturgemäß noch keinen Namen wissen kann und die der Autor daher (als Arbeitshypothese) Dienstleistungsgesellschaft nennt, was zunächst banal klingt, aber nicht banal bleiben muss.

Forschungstraditionen der Sozialen Arbeit. Materialien, Zugänge, Methoden. Hrsg. Kirstin Bromberg und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2012, 241 S., EUR 26,90 *DZI-E-0297*

Empirische Sozialforschung erfährt in jüngster Zeit einen großen Bedeutungszwachs innerhalb der Sozialen Arbeit. Die historischen Anfänge dieser systematischen Erfassung und Deutung sozialer Wirklichkeit, die sich im Rahmen der bürgerlichen Sozialreformbewegungen und der Wohlfahrtspflege entwickelten, sind in der Rezeptionsgeschichte bislang kaum aufgegriffen worden. Deshalb rückt dieses Buch die „vergessenen“ Forschungstraditionen der Sozialen Arbeit ins Bewusstsein, um an diese anzuknüpfen sowie deren Zugangsweisen und Ergebnisse im Kontext der sich institutionalisierenden Sozialen Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei geht es zum einen um das Sichtbarmachen von Prozessen des Fallverständens einschließlich der Perspektive, wie damalige Protagonistinnen und Protagonisten versucht haben, dies methodisch aufzu-

zeigen. Zugleich wird gefragt, inwieweit sich in diesen Vorgehensweisen bereits eine rekonstruktive Forschungslogik dokumentiert. Zum anderen soll gezeigt werden, welche Ausschnitte der sozialen Wirklichkeit in den damaligen Studien beleuchtet und welche qualitativ und quantitativ ausgerichteten Verfahren dazu entwickelt werden. So geben die Beiträge sowohl einen Einblick in die frühe Phase empirischer Sozialforschung als auch in erste Ansätze fallbezogener Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit.

Elly Heuss-Knapp. Wie die First Lady ihr Herz für Mütter entdeckte. Von Ulrike Strerath-Bolz. Wichern-Verlag. Berlin 2012, 143 S., EUR 14,95 *DZI-E-0301* Lehrerin aus Leidenschaft, Politikerin und Publizistin, Werbefrau und Präsidentengattin, Frauenrechtlerin und Sozialreformerin: Das Leben von Elly Heuss-Knapp (1881-1952) liest sich wie eine Chronik der deutschen Geschichte. Vor dem Hintergrund ihres tiefempfundenen evangelischen Glaubens setzte sich Elly Heuss-Knapp für Benachteiligte und gegen Unrecht ein. Sie kämpfte für die Gleichberechtigung der Frauen und knüpfte mutig mit am Netzwerk von Gegnerinnen und Verfolgten des Nationalsozialismus. Nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte sie sich für die deutsche Demokratie und den europäischen Gedanken. Das Deutsche Müttergene-

Jetzt auch mit
SMS-Spendenmöglichkeit



Wir bringen Licht ins Dunkel.

Zum Beispiel beim Fundraising.
Das neue BFS-Net.Tool XXL für das Internet-Fundraising. Mehr brauchen Sie nicht.
Für BFS-Kunden kostenlos.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.
Die Bank für Wesentliches.
www.sozialbank.de

Berlin · Brüssel · Dresden · Erfurt · Essen · Hamburg
Hannover · Karlsruhe · Kassel · Köln · Leipzig · Magdeburg
Mainz · München · Nürnberg · Rostock · Stuttgart

 **Bank**
für Sozialwirtschaft

sungswerk, 1950 gegründet, ist ein bleibendes Vermächtnis dieser starken, unkonventionellen Frau. Die Autorin schildert das bewegte Leben Elly Heuss-Knapps und konnte das Buch mit vielen Aufnahmen aus dem Familienarchiv der Familie Heuss ergänzen.

Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Hrsg. Mathias Lindenauf und Marcel Meier Kressig. transcript Verlag. Bielefeld 2012, 352 S., EUR 32,80 *DZI-E-0302*

Die gegenwärtigen Transformationsprozesse erschüttern tradierte Erwartungssicherheiten und gesellschaftliche Stabilitätsgarantien. Der daraus resultierenden Verunsicherung steht ein Sicherheitsniveau in westlichen Staaten gegenüber, das ohne historisches Beispiel ist. Die Beiträge in diesem Band beleuchten die moderne Dialektik von Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung aus unterschiedlichen Perspektiven und zeigen am Beispiel der Sozialen Arbeit, dass die Frage nach dem Umgang mit Sicherheit und Risiko nicht allein theoretisch beantwortet werden kann.

Handbuch soziale Probleme. Band 1. Zweite, überarbeitete Auflage. Hrsg. Günter Albrecht und Axel Groenemeyer. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2012, 860 S. *DZI-E-0314*

Handbuch soziale Probleme. Band 2. Zweite, überarbeitete Auflage. Hrsg. Günter Albrecht und Axel Groenemeyer. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2012, 860 S., beide Bände EUR 89,95 *DZI-E-0315*

In den Sozialwissenschaften und in der Gesellschaft wächst das Interesse an der theoretischen und praktischen Bewältigung sozialer Probleme. Dennoch ist dieses Forschungsfeld innerhalb der Soziologie im Hinblick auf theoretische Hintergründe vernachlässigt worden. In diesem zweibändigen Handbuch wird das disparate Wissen über soziale Probleme gesammelt und systematisch zusammengefasst. Neben den zentralen Problemen moderner Gesellschaften – Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, ethnische Konflikte und ethnische Diskriminierung, Frauendiskriminierung, Gewalt, Körperbehinderung, Alkohol- und Drogenkonsum, Alter und Altern und andere mehr – behandelt das Handbuch auch die Entstehung und die sich wandelnden Bewertungen sozialer Probleme. Damit sind Analysen der Politik sowie von Organisationen und Institutionen verbunden, die sich mit der Bearbeitung sozialer Probleme befassen. Darüber hinaus werden die Probleme der empirischen Forschung ausführlich dargestellt. Das Handbuch bündelt die Forschungen und Erkenntnisse der Soziologie sozialer Probleme und gibt damit nicht nur der interessierten Fachöffentlichkeit einen Überblick, sondern bietet gleichermaßen eine Orientierungshilfe für weitere Forschungen und eine Grundlage für die Lehre in den verschiedenen sozialwissenschaftlichen Studiengängen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/83147 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 45,50; Studentenabonnement EUR 30,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 5; Doppelheft EUR 9 (inkl. 7% MwSt.) zuzüglich Versandkosten

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck und Khaligraph, Helmholzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606